

WOCHENSPIEGEL

Flugplatzpläne Lamparskis jetzt auch ohne 30 Millionen-Euro-Nachweis möglich

09.05.2012

Bitburg. Zum Beschluss des Kreistages, seine Anteile in der Flugplatz Bitburg GmbH zu kündigen, nimmt Horst Büttner (Mitglied der SPD-Kreistagsfraktion und ehemaligen Bürgermeister von Bitburg) wie folgt Stellung:

„Mit dem Kreistagsbeschluss, die Kreisanteile in der Flugplatz GmbH zum 31. Dezember 2013 zu kündigen, wird Herr Lamparski in die Lage versetzt, für wenig Geld (unter 100 000 Euro) die Kreisanteile an der GmbH zu kaufen.

Frei werdende Anteile eines Gesellschafters müssen nämlich zuerst den übrigen Mitgliedsgesellschaftern zum Kauf angeboten werden.

Und noch schlimmer:

Da zu erwarten ist, dass die Stadt Bitburg ihre GmbH-Anteile gleichfalls kündigen wird, kann Herr Lamparski auch diese Anteile übernehmen und wird so Anfang 2014 über 94,74 Prozent der Flugplatz GmbH verfügen.

Damit hätte er letztlich das erreicht, was er von Anfang an angestrebt hatte, nur dass er jetzt nicht mehr die Auflagen und Bedingungen erfüllen muss, unter denen der Kreis und die Stadt ihre Anteile eigentlich nur an ihn verkaufen wollten:

Er muss keine 30 Millionen Euro Kapital nachweisen, kein Testat einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorlegen, dem Kreis und der Stadt kein Informations- und Mitspracherecht in Zukunft einräumen, nicht auf Nachtflug verzichten, keine fünf Millionen Euro innerhalb von zwei Jahren in die flugbetriebliche Infrastruktur investieren, keine Mitarbeiter übernehmen, keine jährliche Kommunalabgabe von etwa 80 000 Euro leisten und keine zwei Millionen Euro-Bürgschaft erbringen.

Dies Alles hatten Kreis und Stadt mühsam mit Herrn Lamparski für einen freiwilligen Verkauf ihrer Anteile ausgehandelt.

Bei einer Kündigung der GmbH-Anteile verzichten diese Körperschaften ohne Not auf all diese Vorteile. Warum?

Zurzeit hätte kein Zugzwang für die Nummer drei des Beschlusses bestanden.

Die Nummern eins und zwei (Verzicht auf große und kleine fliegerische Nutzung) hätten als politische Absichtserklärungen erst einmal völlig ausgereicht.“